

1
ZEIT
182

Laibacher Zeitung.

Nr. 18.

Dienstag

den 9. März

1829.

Wien.

Die k. k. vereinte Hofkanzlei hat die durch die Beförderung des Friedrich Ritter von Kreizberg, zum ersten Kreis-Commissär-Stelle in Illyrien, dem zweiten Kreis-Commissär, Johann Ritter von Znaimwerth, die dadurch erledigte zweite Kreis-Commissär-Stelle dem dritten Kreis-Commissär, Anton von Laufenstein, und die dadurch in Erledigung kommende dritte Kreis-Commissär-Stelle, dem Gubernial-Concipisten in Laibach, Bernard Bessel, zu verleihen befunden.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Februar d. J., die erledigte Präsidentenstelle des Triester Mercantil- und Wechselgerichtes, dem Inner-Österreichisch-Küstenländischen Appellations-Rath, Doctor Joseph Vogou, allernächst zu verleihen geruhet.

Sonntag, den 22. Februar, hatte der päpstliche Nunciüs, Herr Marchese Spinola, die Ehre, Sr. Majestät in einer Privat-Audienz das Notifications-Schreiben des Cardinal-Collegiums über das Ableben Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XII. zu überreichen.

Aus Unlaf dieses Todfalles ist auf Allerhöchste Anordnung am Samstage, den 21. d. M., das herkömmliche Seelenamt, und gestern daß mit dem Gebeite um einen glücklichen Ausgang des bevorstehenden Conclave verbundene Hochamt, in der Hofburg-Pfarrkirche abgehalten worden. (W. B.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Zu Bukarest ist am 13. Februar nachstehendes Bulletin bekannt gemacht worden:

Wir erhalten in diesem Augenblicke die Nachricht von der Übergabe von Turno, welches vorgestern capitulirt hat; der Commandant dieser Festung, Ayan Ahmet Selim hat die Schlüssel derselben dem Herrn Grafen v. Langeron übergeben. In weniger als drei Wochen hat dieser General eine Festung (Kale) mit Sturm nehmen lassen, eine andere (Turno) zur Capitulation gehörig, 98 Kanonen, 8 Fahnen erobert, und 3500 Türken getötet oder gefangen genommen.“

„Obwohl das Erdreich mit fastigem Schnee bedeckt ist, und die Kälte beständig 5, 10 und 12 Grad betragen hat, haben dennoch die russischen Truppen, welche mit ihren Anführern im Bivouac lagen, durch ihren Eifer und ihre Standhaftigkeit über die Strenge der Jahreszeit gesiegt, wie ihre Bajonette über die Säbel der Türken gesiegt haben.“

Schreiben aus Bukarest vom 15. Februar. In Folge der am 11. d. M. abgeschlossenen Capitulation ist der auf 1500 Mann angegebenen Besatzung von Turno der freie Abzug nebst Waffen und Effecten, nach der Türkei bewilligt worden. Graf Langeron hatte gleich nach seiner Ankunft vor Turno eine Zusammenkunft mit dem türkischen Commandanten Ahmed Selim - Agha, formaligem Basch-Beschli - Agha der Wallachei, in Folge deren letzterer, aller Hoffnung auf Entzäug beraubt, in die ihm gemachten Capitulations-Vorschläge willigte. — Nachdem früher der große Divan der Wallachei, der von der russischen Regierung Divan judiciaire benannt wird, eingesetzt worden, ist nun auch zur Ernennung des Divan exécutif (wie in der Moldau) geschritten worden,

der zugleich für die Verpflegung der russischen Armee zu sorgen hat. (Dest. B.)

Deutschland.

Braunschweig, 10. Februar. Die Nachricht, daß Bayern und Württemberg im Begriff stehen, einen Handelsvertrag mit Preußen abzuschließen, hat die lebhafteste Feude bei Denen erregt, welche etwas über Deutschlands Lage nachzusinnen. Es folgt dann natürlich der Kasseler Bund nach, und nimmt den Impuls der drei den teutschen Handel dirigirenden Staaten an. Dann wird England nachgeben und unsren Producten freieren Abzug gestatten müssen, als bisher, oder eine Kontinentalsperre gewärtigen können, die diesesmal volksthümlicher wäre, als in der Periode der Berliner und Mailänder Dekrete. — Vielleicht führt der Bund der drei Höfe auch zu einerlei Münze, Maß und Gewicht im verbündeten Deutschland. Buchholz hatte doch wohl so ganz Unrecht nicht, wenn er meinte, daß Preußen Mittel finden könne, die Staaten des Kasseler Congresses zum Theil zu seinem System des Handelswesens zu bestimmen.

(Korresp. v. u. f. D.)

Bremen, vom 28. Jänner. Von unserer so berüchtigten Giftmischerin (Gesina Limm) läßt sich noch nichts Weiteres sagen. Ihr Prozeß ist immer unentschieden, und die Verhörsprotokolle werden nicht bekannt gemacht; es unterliebt dieß, wie man sagt, aus sehr weisen, lobenswerthen, und allgemein geachteten Gründen unserer Regierung. Die Gesangene soll nämlich noch sehr viele Personen, alt und jung, genannt haben, welchen sie angeblich auf verschiedene Art Gift beizubringen Gelegenheit fand: bei Vielen zeigt es sich, wie man versichert, in der That, schon mehr oder weniger wirksam, bei Einigen soll aber durchaus noch keine Spur davon zu entdecken seyn. Ob es nun grausame Bosheit der furchterlichen Verbreherin ist, daß sie diese Personen genannt hat, ob ihr Gift erst so viel später wirksam wird, oder ob es ganz ohne Erfolg bleibt, dieß sind Fragen, über die man noch keinen sichern Klussluß hat; allerdingß würde aber manches Individuum, und Gott weiß, wie viele Familien, furchterlich geängstigt werden, wenn alle die Namen, welche die Verworfene angegeben haben soll, öffentlich genannt und bekannt würden. Dieß daher die Ursache der strengen Verschwiegenheit der Protokolle, denn obgleich man mutmaßt, die Verbreherin ohne Gleichen, habe hier vielleicht bloß, weil es für sie eine Wollust seyn

mehr ausgesagt als wahr ist, so kann man auf diese Vermuthung hin doch nicht die Acten bekannt machen, denn wer gibt Sicherheit, daß dabei nicht Menschen geopfert werden könnten. (Agr. B.)

Preußen.

Der großherzoglich Sachsen-Weimarsche württliche geheime Rath und General-Major Freiherr von Egloffstein, hat Sr. Majestät dem König die Nachricht überbracht, daß die feierliche Verlobung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, mit der Prinzessin Auguste, Herzogin von Sachsen-Weimar Hoheit, am 16. d. M. zu Weimar Statt gefunden hat.

(Dest. B.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 14. Februar. Sobald der Kardinal Galeffi, Schatzmeister der h. röm. Kirche vom Tode Sr. Heiligkeit Leo XII. Nachricht erhalten hatte, versammelte er sogleich das Tribunal der apostolischen Kammer, und begab sich mit demselben am 10. in den Vatikan, und in das Bimater, wo der h. Vater verschieden war, um den Leichnam des Verewigten, dessen Gesicht zwei Kammer-Adjutanten enthüllten, zu recognosciren; dann begab er sich zu den Füßen des Bettes, empfing vom Maestro di Camera den Fischerring, und der Notar Kammersekretär las mit gebogenen Knien das hierüber verfaßte Instrument ab, worauf der Kardinal-Schatzmeister, von der Schweizer Garde begleitet, in seinen Pallast zurückkehrte, wo die Kammer-Kleriker durchs Loos zu verschiedenen Geschäftten bestimmt wurden, welche sie im Vatikan, so lange die Leiche des Papstes sich daselbst befindet, zu versehen haben. Um die 22. Stunde verkündeten die große Glocke des Kapitols und aller Kirchen der Hauptstadt dem römischen Volke den traurigen Verlust des Oberhauptes der Kirche. — Am 11. Abends wurde die Urne mit den Eingeweiden des verstorbenen Papstes in einer Kutsche, in Begleitung seines Schleppträgers und zweier Stallsmeister mit brennenden Kerzen nach der Pfarrkirche St. Vincenzo und Anastasio zu Tivoli überbracht, und dort die gewöhnliche Sterb-Absolution erschilt. Am 12. wurde der Leichnam Sr. Heiligkeit, nachdem man ihn vorher einbalsamiert, und mit dem langen weißen Unterkleide mit rothem Kragen und Kappe bekleidet hatte, auf einem Paradebett unter einem rothen Thronhimmel in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan ausgesetzt. An den Ecken brannten 30 Kerzen, und vier Nobelsgarden standen herum. Die Pönitentia- re segneten ihre Gebete fort. Dem Volke wurde der Eintritt in die Kapelle gestattet. Am 13. d. hielten die Hrn. Hrn. Kardinale im Vatikan in der Pönitentenkapelle die erste allgemeine Congregation, in welcher die Constitutionen der Päpste gelesen, und dann von jedem Kardinal einzeln beschworen wurden. Hierauf zerbrach der Präfect der Ceremonien in Gegenwart aller Kardinäle den Fischerring, und vernichtete das bleierne Siegel der apostolischen Kanzlei. Der Unterdatar nahm das versiegelte Kästchen der Bitschriften und ein Beamter des Brevier-Secretariats das eben-

falls versiegelte Kästchen mit Briefen in seine Verwahrung. Alsdann wurden Monsignore Capelletti als Gouverneur von Rom bestellt, und die Kardinäle Gallelli, Falzacappa und Rivarola als Deputirte zum Bau des Conclave im Quirinal gewählt. Die Hrn. Hrn. Kardinäle verfügten sich sodann in die Sipitinische Kapelle, wo der Leichnam des Papstes ausgelegt war. Dahn begab sich auch der Klerus der Vatikanische Kirche, deren Dekan im Pluvial die Absolution über die Leiche gab, welche alsdann im päpstlichen Ornat gekleidet, aufgehoben, und in die Peterskirche getragen wurde. Der Klerus trat voraus mit dem Kreuz und brennenden Bäckerkern; acht Kapläne in Chorrocken trugen den Sarg, und eben so viele Kanoniker hielten die Gräben des Tafttuches. Den Sarg umgaben die Nobel- und Schweizergärden, ihr folgten alle Hrn. Hrn. Kardinäle. Die Leiche wurde im großen Schiffe der Kirche auf einem hohen Paradebette niedergestellt, und von Monsignore dalla Porta, Patriarchen von Konstantinopel, Bicgerenten und Kanoniker der St. Peterskirche die Sterhabsolution wiederholte, worauf die Kardinäle sich entfernten. Der Leichnam des h. Vaters wurde alsdann in die Kapelle des allerh. Sacraments getragen, und dort ans Gitter hingestellt, daß das in unendlicher Zahl zuströmende Volk ihm die Füße küssen könnte. Am 14. begannen in der Vatikanischen Kirche die neuntägigen Esequien, so wie in allen Kirchen der Hauptstadt die Gebete für die Seele des verewigten Papstes.

(B. v. Z.)

Frankreich.

Der König hat dem russischen Botschafter Grafen Pozzo di Borgo eine Privat-Audienz ertheilt. Der Fürst von Polignac hatte am 14. seine Abschieds-Audienz beim Könige, und ist am folgenden Tage nach London abgereist.

(Dest. B.)

Portugal.

Lissabon, 31. Jänner. Man spricht mit Bestimmtheit von dem Austritte des Grafen Rio Pardo aus dem Kriegsministerium. Er soll mit dem Vicomte Santarem ins Ausland reisen, und der Herzog v. Cadaval dann das Kriegsministerium erhalten. Man spricht auch von der Abreise mehrerer andern Personen, unter andern des Finanzministers und des Generals Silveira. — Don Miguel hat mit seinen zwei Schwestern die Kathedrale besucht. Er war von zwei Eskadrons Kavallerie begleitet. Er hat sich nicht sehr verändert, und sieht nur noch etwas blaß aus. An der Kirche ward er von dem versammelten Volke mit dem Rufe: Es lebe der König! empfangen. Auf den Straßen herrschte überall Stille. Nachher begab er sich in den Palast Necessidades, wo er nun wieder von seiner Mutter getrennt lebt.

(Allg. B.)

Großbritannien.

Die Blockade von Tanger durch die zwei briti-

tischen Kriegsschiffe Orestes von 18, Capitän Reynolds, und Meteor, Capitän Hope, ist am 18. Jänner in Folge von Befehlen, welche aus England eingetroffen waren, plötzlich aufgehoben, und dem marokkanischen Gouverneur der Stadt durch den Capitän Hope angezeigt worden, daß der Hafen offen sei. Der britische Consul erhielt die Weisung, die großbritannische Flagge wieder auf dem Consulatsgebäude aufzuziehen zu lassen, worauf der Orestes eine Salve von 21 Kanonenschüssen abfeuerte, welche von den Forts des Platzen erwiedert wurde. Die beiden Capitäns Hope und Reynolds begaben sich später ans Land, um den Gouverneur ihre Aufführung zu machen, der sie mit Kaffee u. s. f. bewirthete. Der Orestes segelte hierauf nach Cork, wo er am 7. Februar ankam, und der Meteor nach der Insel Malta ab.

(Dest. B.)

Paris den 6. Februar. Man vernimmt aus guter Quelle, daß britische Kabinett habe mehreren auswärtigen Höfen seinen festen Entschluß anzeigen lassen, so lange keinen feindlichen Schritt der Unhänger der Königin Dona Maria gegen Portugal zu gestatten, bis der Vater dieser Monarchin Streitkräfte zum Behufe der Wiedereroberung des Thrones seiner Tochter nach Europa geschickt haben würde.

London den 7. Februar. Die junge Königin von Portugal ist von ihrer Unmöglichkeit wieder hergestellt, und hat bereits eine Spazierfahrt gemacht.

(Prag. B.)

Der Melville von 74 Kanonen ist in Portsmouth von Gibraltar, wo er am 19. v. M. absegelte, angekommen. Ein russisches Linienschiff segelte am 6. und eine Fregatte mit zwei Briggis am 15. Jänner bei Gibraltar vorüber ins Mittelmeer ein. Der Melville ist das erste Schiff, welches wieder mit reinem Gesundheitspaß von Gibraltar abgegangen, ist aber gleichwohl noch unter Quarantaine gelegt worden.

(Dest. B.)

Griechenland.

Der Präsident von Griechenland war am 20. December Nachmittags von Poros, nachdem die Botschafter der drei verbündeten Mächte diese Insel verlassen hatten, nach Aigina zurückgekehrt. — Der dort erscheinenden Abeille Grecque vom 20. und 23. December zufolge hatten die Türken Karpenisi am 5. December verlassen, und sich gegen Thessalien zurückgezogen, wohin sie von den Chilarchen Strato, Nango, Tsavella und dem General Denzel eine Strecke weit verfolgt

worden seien. — Der griechischen Biene zu-
folge sollen die Griechen die Thermopylen be-
sezt haben.

(Dest. B.)

Nordamerika.

New-York den 2. Januar. In der Nähe ei-
nes Dorfes Namens Lowville soll eine Silbermine
entdeckt worden seyn, von der man sich reiche Aus-
beute verspricht; auch heißt es habe sich bereits ei-
ne Gesellschaft gebildet, die in einigen Wochen an-
fangen will, diese Mine zu bearbeiten. — Ferner
hat man nicht weit vom Dorfe Martinsburg eine
Bleimine entdeckt, die gleichfalls gute Aussichten
darbieten soll.

Der Gouverneur von Virginien hat durch äm-
liche Bekanntmachung eine Belohnung von 200 Dol-
lars auf die Verhaftung eines Mannes ausgeschrieben,
der vor Kurzem eine Negerclavinn zu Tode geprü-
gelt hatte.

In einem Schreiben aus Alexandrien, nahe bei
Washington, vom 16. v. M. heißt es: „Sie wer-
den ohne Zweifel von dem großen Werke gehört
haben, das die Regierung beabsichtigt; nämlich
den Chesapeake mit dem Ohio vermittelst eines Ka-
nals zu vereinigen. Dieses Unternehmen schreitet
nun vorwärts, und große Summen liegen zu des-
sen Ausführung bereit. Bei Georgi-Town soll
ein großes Bassin gegraben, und von dort aus ein
Verbindungs-Kanal nach dem Kanal geleitet wer-
den, der jetzt Washington durchschneidet und bis zu
den Marine-Magazinen am östlichen Arme des
Potomä's geht. Ferner wird aus dem nämlichen
Bassin, mit Hilfe einer, oberhalb George-Town
über den Potomä, da, wo er schmal ist und hohe
felsige Ufer hat, zu erbauenden Wasserleitung eine
Wasserleitung von George-Town bis Alexandrien,
mittendurch das Gebiet des Ohio, und von
dort, vermittelst Kanäle, an denen bereits gearbei-
tet wird, bis zu den Seen von Canada, eröffnet
werden, und mit ihr zugleich ein neuer Handelsweg
für die Bewohner von Gebieten, die 1500 englische
Meilen im Innern liegen; und die alsdann ihre Gü-
ter ganz zu Wasser bis zum Seestadt werden trans-
portiren können. Die Kosten dieses Unternehmens
werden auf 30 Millionen Dollars angeschlagen; was
ist das aber für eine Nation, die in wenigen Jah-
ren ihre ganze Schuld wird abgetragen haben? Über-
dem vermehrt das für jene Anlage verwendete Geld
die Circulation, indem es bis zur Vollendung des

Ganzen, was wohl gegen 10 Jahre dauern dürfte,
Tausenden Beschäftigung und Unterhalt verschafft.“

(Prag. 3.)

Die neuesten Nachrichten aus New-York,
die man aus London erhalten hatte, reichen bis zum
9. Jänner. Die Gemahlin des zum Präsidenten
gewählten Generals Jackson, ist am 22. Decem-
ber in Northville mit Tode abgegangen.

(Dest. B.)

Verschiedenes.

Der naturhistorische Maler des Kronprinzen
von Österreich, Hr. Leopold Stoll, hat ein Gelegen-
heitsstück auf den Fall von Varna gemalt, nämlich:
einen Kranz aus solchen Blumen, welche bedeu-
tungsvoll durch die Anfangs-Buchstaben der botani-
schen Benennung, den Namen Sr. Majestät des
Kaisers NICOLAUS PRIMUS bilden. Diese Guir-
lande, deren beide Enden mit einem Vorberzweige
verflochten sind, umschließt eine Blumengruppe,
welche den Namen VÄRNA darstellt. Obenher
verbreiten sich, von dem Kranze aus, Lichtstrah-
len über alle Gegenstände rundum. Der Künstler
hat das Glück gehabt, dieses Bild allerhöchsten Or-
tes einer huldreichen Aufnahme gewürdigt zu sehen
und von Ihrer Maj. der Kaiserin einen kostbaren
Brillantring zu erhalten.

Neue Oper. Scribe's neueste Oper: „die
Braut“ mit Musik von Auber, macht zu Paris
Furore. Man röhmt Text und Musik gleich sehr.
Die beide Dichter wechseln so sinnig in ihrem Wir-
ken ab, daß in den letzten Akten, wo Aubers Mu-
sik schwächer wird, das Interesse der Handlung in
gleichem Grade steigt.

Eine Schauspieler-Truppe, unter den Befeh-
len der Herren Armand-Verteuil, Maurin und
Troy, gibt in diesem Augenblick auf der Insel
Guadeloupe Vorstellungen. Sie hat ein Privile-
gium von drei Jahren für diese Insel, wie für Mar-
tinique und St. Thomas erwirkt. Diese Gesell-
schaft ist sehr wohl aufgenommen worden, und
scheint dort einen Schauplatz gefunden zu haben,
der mehr Aussicht verspricht, als die meisten euro-
päischen Theater jemehr geben.

Ein Journal kündigt an, daß Rossini, sobald er
die Musik von Wilhelm Tell für die französische Büh-
ne wird beendet haben, sich nach Bologna zurück-
ziehen und dort im Schatten seiner grün-goldenen
Vorberen ausruhen wird.